

Wien 1, Kramergasse 13/Lichtensteg 3, Bauernmarkt 18/Lichtensteg 5

Im Jänner 2006 erfolgte der Abriss des Hauses auf der relativ kleinen Parzelle Kramergasse 13/Lichtensteg 3 (Abb. 1). Das 1930 zu einem Kaufhaus umgebaute Gebäude beherbergte zuletzt ein Kleidergeschäft, das neben dem Warenangebot in der Auslage eine archäologische Besonderheit zeigte, der allerdings nur wenig Aufmerksamkeit zuteilwurde: Als Stütze der Nordwest-Ecke des Geschäftsraumes im Erdgeschoß fungierten fünf mächtige, übereinandergesetzte Kalksandsteinquader von zum Teil unterschiedlicher Größe, wobei diese maximale Maße von $0,70 \times 0,80 \times 0,89$ m aufwiesen (Abb. 2). Sie zeigen sowohl nachträglich grob ausgeführte moderne als auch offensichtlich antike Bearbeitungsspuren.¹ Die Quader waren zumindest zum Zeitpunkt ihrer Aufstellung im Bereich des Kaufhauses bewusst zur Schau gestellt und durch eine Tafel wie folgt beschrieben worden:

„Römische Quader – Atzgersdorfer Kalkstein. Um 100 n. Chr. Diese Quader stammen wahrscheinlich von der Lagermauer des Legionslagers Vindobona und dürften bei der Wiedererrichtung dieses Hauses im 19. Jahrhundert gefunden worden sein. Beim Umbau dieses Geschäftes wurden diese Quader wiederentdeckt und in den Verkaufsraum einbezogen.“

Der Verfasser des Textes ist unbekannt, nach schrifttypografischen Kriterien zu urteilen, dürfte die Tafel in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhun-

¹ Freundlicher Hinweis A. Rohatsch (Institut für Ingenieurgeologie, TU-Wien).

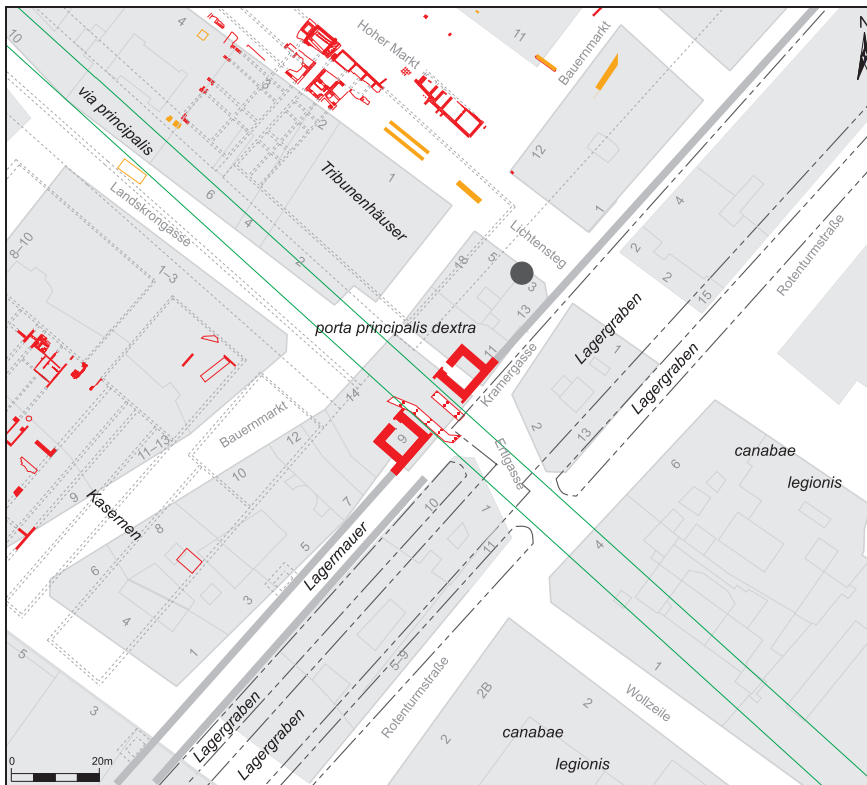


Abb. 1: Fundpunkt 2 (GC: 2006.01). Umgebungsplan mit römischen Befunden des Legionärs lagers *Vindobona* im Umfeld der Häuser Lichtensteg 3–5. (Plan: M. Mosser)

derts angebracht worden sein. Die Auffindung der Quader hängt, wie auch aus dem Tafeltext hervorgeht, mit dem Bau der Keller des Vorgängerbaus in den Jahren 1842/43 zusammen, als der gesamte Häuserblock zwischen Ertlgasse und Lichtensteg neu errichtet wurde.² Diese zweistöckige Kelleranlage aus dem 19. Jahrhundert war bis zum Abriss im Jahr 2006 nach wie vor vorhanden und ist von Mitarbeitern der Stadtarchäologie Wien am 3. Jänner 2006 besichtigt worden. Die mit Ziegeln gemauerten Kellerwände enthielten relativ wenige Spolien in Form von Sandsteinen, die allerdings nach ihren Ausmaßen und ihrer Bearbeitung nicht mit den Quadern in der Geschäftsauslage vergleichbar waren.

Für den Hausabriss war eine möglichst schonende Bergung der Quader mit der Abrissfirma vereinbart worden, die allerdings aus technischen Gründen nur zum Teil gelang. Schließlich konnten Erhaltung und Transport von zwei vollständigen Quadern in das Depot des Wien Museums gewährleistet werden (Abb. 3).

Eine Überraschung bot sich nach dem erfolgten Abriss, der Verfüllung der Keller mit Bauschutt und der anschließenden Einebnung der Bauparzelle.³ Unmittelbar westlich an den abgebauten Steinsockel des Hauses Kramergasse 13 anschließend zeigten sich als Eckverstärkung im benachbarten Haus Lichtensteg 5 (= Bauernmarkt 18) dieselben Quader in Form von mindestens vier übereinandergesetzten Steinblöcken (Abb. 4).⁴ Als im 19. Jahrhundert beim Bau der Keller die Quader aufgefunden wurden, dürften also diese bei beiden Häusern als Spolien in Form von Eckverstär-

2 Vgl. auch eine allerdings verputzte, aber wahrscheinlich römische Spolie in Form eines großen Quaders im Gewölbe des Kellerabgangs im Haus Ertlgasse 4, das ebenfalls 1842 errichtet wurde; Dehio Wien. I. Bezirk – Innere Stadt (Wien 2003) 677 f. s. v. Ertlgasse.

3 Diese war mit einigen statischen Schwierigkeiten und Einsturzgefahr von Teilen des benachbarten Hauses Kramergasse 11 verbunden. Das Gelände war noch Mitte des Jahres 2007 nach wie vor unbebaut.

4 Die Quader weisen zum Teil noch „modernen“ Verputz auf, daher sind die Grenzen zwischen den Blöcken nicht eindeutig zu erkennen. Künftige Bauforschungen werden aber darüber Klarheit verschaffen.



Abb. 2: Übereinandergesetzte Quadersteine im ehemaligen Verkaufsraum des Hauses Kramergasse 13/Lichtensteg 3. (Foto: M. Mosser)



Abb. 3: Vollständig erhaltene und geborgene Bauquader aus dem ehemaligen Verkaufsraum des Hauses Kramergasse 13/Lichtensteg 3. (Foto: M. Mosser)



Abb. 4: Römische Quader als Eckverstärkung des Hauses Lichtensteg 5/Bauernmarkt 18. (Foto: M. Mosser)

5 Gesichert ist, dass die östliche Kellerwand des 1843 erbauten Hauses neu errichtet wurde und nicht eine eventuell vorhandene Befestigungsmauer miteinbezog.

6 GC: 1843.01; vgl. M. Mosser, Die porta principalis dextra im Legionslager von Vindobona. In: F. Blakolmer/H. D. Szemethy (Hrsg.), Akten 8. Österr. Archäologentag Inst. Klass. Arch. Univ. Wien, 23.–25. April 1999. Wiener Forsch. Arch. 4 (Wien 2001) 145–152.

7 GC: 1895.02; vgl. M. Mosser, Befunde im Legionslager Vindobona. Teil III: Das Lagergrabensystem. FWien 7, 2004, 214 f. Abb. 2 und 5.

8 Diese kam im Bereich des heutigen Hauses Kramergasse 5 in einer erstaunlichen Tiefe von 12,5 m (!), 4 m hoch aus Quadern errichtet, zu Tage; F. v. Kenner, Die archäologischen Funde aus römischer Zeit. In: Geschichte der Stadt Wien I (Wien 1897) 56 Taf. II e.

9 GC: 1902.05; F. v. Kenner, Römische Funde aus Wien (1902). MZK 3. F., 2. Bd., 1903, 37 f.; Mosser (Anm. 7) 218.

10 CIL III 15196/4; M. Mosser, Die römischen Truppen in Vindobona. FWien 8, 2005, 133 f. Abb. 4.

11 Vindobona – die Römer im Wiener Raum. 52. Sonderausst. HMW (Wien 1978) 174 f. S 13; unter den Quadern ist auch ein Eckblock mit den Maßen $0,63 \times 0,92 \times 0,53$ m bemerkenswert.

kungen eingebaut worden sein, wobei jene im Haus Kramergasse 13 im 20. Jahrhundert bei der Einrichtung des Verkaufsraumes stehen gelassen und in der Auslage sichtbar gemacht wurden.

Im Folgenden ist die Frage zu stellen, inwieweit diese „Riesenquader“ tatsächlich mit der Umfassungsmauer des Legionslagers *Vindobona* in Verbindung zu bringen sind. Der rekonstruierte Verlauf der östlichen Lagermauer wäre nach Auswertung von Altgrabungsbefunden tatsächlich entlang der östlichen Parzelle des Hauses Kramergasse 13 anzunehmen.⁵ Diese Annahme beruht auf der Lokalisierung der ebenfalls bereits im Jahr 1843 entdeckten Grundrisse der *porta principalis dextra* (östliches Lager-tor) in den südlich anschließenden Häusern Kramergasse 9–11,⁶ wobei von diesem Tor zwei nach Süden – eigentlich Südwesten – offensichtlich parallel zueinander verlaufende Mauerzüge dokumentiert sind (Abb. 1).⁷ Die innere der beiden Mauern⁸ liegt in der Flucht der Frontseite des Torturms und würde in der Verlängerung nach Norden die Parzelle Kramergasse 13 berühren.

Die bisher gesicherten und insgesamt sieben erhaltenen Bestandteile der Umfassungsmauer des Legionslagers *Vindobona* sind verstürzte Bauquader aus dem Grabensystem der nordöstlichen Befestigungsanlage im Bereich Rabensteig 2–6,⁹ unter welchen sich auch ein Quader mit Bauinschrift der *legio XIII Gemina* befand.¹⁰ Deren Maße sind mit maximal $0,72 \times 0,62 \times 0,51$ m etwas geringer als jene in der Kramergasse und sie weisen auch ein abweichendes Erscheinungsbild mit glattem Randsaum und erhabenem Mittelfeld mit eingemeißelten V-förmigen Furchen auf.¹¹ Unterschiedliche Bauweise und Formate der Quader innerhalb ein und derselben Legionslagermauer sind prinzipiell nichts Ungewöhnliches, wobei hier auch chronologisch bedingte Differenzierungen in Betracht gezo-

gen werden müssen. Vorstellbar ist die Verwendung der großen Blöcke aus der Kramergasse als Sockelsteine im verbreiterten Fundamentbereich und jene aus der Grabenverfüllung am Rabensteig als Teile des aufgehenden Mauerwerks, wie es auch die Lagerbauinschrift impliziert.¹²

Es bleiben also noch Fragen offen, die im Zuge des Neubaus auf der Parzelle Kramergasse 13 in nächster Zukunft geklärt werden können. Hierbei sollte die Dokumentation der Nord- und Ostprofile der Baugrube wichtige Erkenntnisse zur Befestigungsanlage entlang der östlichen Umfassungsmauer des Legionslagers *Vindobona* bringen. Die wichtigsten Fragen betreffen dabei den exakten Verlauf und die Struktur der Lagermauer und ob diese tatsächlich eine derart tiefe Fundamentierung aufweist, wie es die Fundmeldungen aus dem 19. Jahrhundert vermuten lassen.¹³ (M. M.)

12 Zum unterschiedlichen Aufbau der Lagermauer und zu verbreiterten Mauersockeln im Legionslager *Eburacum* siehe P. Ottaway, *Roman York* (Gloucestershire 2004) 68–71 Abb. 35–36.

13 Kenner (Anm. 8) 56; 61 (GC: 1875.02; 1895.02).

Namenskürzel

C. L.	Constance Litschauer	I. M.	Ingrid Mader
Ch. R.	Christian Reisinger	J. G.	Johannes Groß
Ch. Ö.	Christoph Öllerer	K. Ta.	Kinga Tarcsay
G. R.	Gerhard Reichhalter	M. La Sp.	Marcello La Speranza
H. K.	Heike Krause	M. M.	Martin Mosser
I. G.	Ingeborg Gaisbauer	M. P.	Martin Penz
I. K.	Iman Kulitz, Ägyptologin (Inst. für EDV-Gestützte Methoden in Architektur und Raumplanung – TU Wien)	R. Ch.	Rita Chinelli
		S. S.-O.	Sylvia Saki-Oberthaler
		S. U.	Susanne Uhlirz

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	KHM Wien	Kunsthistorisches Museum Wien
AForsch	Archäologische Forschungen	L	Länge
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	LAF	Linzer Archäologische Forschungen
Anf.	Anfang	MA	Magistratsabteilung
Anm.	Anmerkung	MAG	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien
AnzWien	Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	MoLAS	Museum of London Archaeology Service
AÖ	Archäologie Österreichs	MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien
ArchA	Archaeologia Austriaca	MUAG	Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte
B	Breite	MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien
BAR	British Archaeological Reports	MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	NHM Wien	Naturhistorisches Museum Wien
BDM	Bodendurchmesser	NÖHA	Niederösterreichische Herrschaftsakten
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
BHBl	Burgenländische Heimatblätter	OK	Oberkante
BS	Bodenstück	ÖKT	Österreichische Kunsttopographie
Bst	Bodenstärke	ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
D.	Drittel	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
Dig.	Digitalisiert	ox.	oxidierend
Dipl.	Diplomarbeit	Parz.	Parzelle
Diss.	Dissertation	RDm	Randdurchmesser
Diss. Pann.	Dissertationes Pannonicae	Rst	Randstärke
Dm	Durchmesser	red.	reduziert
E.	Ende	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
EAA	Enciclopedia dell'Arte Antica Classica e Orientale	RÖ	Römisches Österreich
EZ	Einlagezahl	RS	Randstück
Fnr.	Fundnummer	SBWien	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse
FO	Fundort	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
FÖ	Fundberichte aus Österreich	UH	Unsere Heimat. Zeitschrift des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich
FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft	UK	Unterkante
FWien	Fundort Wien	V.	Viertel
GC	Grabungscodex	WM	Wien Museen
H	Höhe	WPZ	Wiener Prähistorische Zeitschrift
H.	Hälfte	Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
HaS	Halsstück	WS	Wandstück
HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz	Wst	Wandstärke
Inv.-Nr.	Inventarnummer	WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv
JA	Jahrbuch für Altertumskunde		
JbÖÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines		
Kat.-Nr.	Katalognummer		

Abbildungsnachweis FWien 10, 2007

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien, MA14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung verwendet. Wir danken den Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Gruber, Ch. Ranseder und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Kupferdruck: Wien 1 „Michaelerplatz mit dem neuen Burgthor“, Ansichtskarte Anfang 20. Jahrhundert, Verlag Julius Baumgarten, Wien XVII; Ansicht von Wien, © Wiener Tourismusverband – S. 2, Foto: © MDW/Wilke – S. 13, Abb. 6, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 19, Abb. 7, © Hotel Sacher – S. 20, Abb. 8, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 21, Abb. 9, © ÖNB Bildarchiv, Wien, Sign. NB 204.762-C – S. 22, Abb. 10, © ÖNB Bildarchiv, Wien, Sign. E 21.071-C/D (KAR a.B.7.A.56) – S. 25, Abb. 12, © Albertina, Wien, Inv. 37075 – S. 28, Abb. 13, © Wien Museum, Inv.-Nr. 40990/2 – S. 30, Abb. 15, © Wien Museum, Inv.-Nr. 93080/58 – S. 32, Abb. 16, © Wien Museum, Inv.-Nr. 79000/8829 – S. 33, Abb. 17, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv, Unterkammeramt, Pläne A 33, 5963 Schachtel 22 – S. 35, Abb. 18, © Wien Museum, Inv.-Nr. 105800/64 – S. 57, Abb. 12 u. 13, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 58, Abb. 15, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 62, Abb. 19, © MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv – S. 93, Abb. 6, © Museum im Schottenstift – S. 195, Abb. 1, © Wien Museum, Inv.-Nr. 46903 – S. 216–217. Abb. 2–4, © NHM, Wien, A. Schumacher.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,–

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, MA 7 – Kultur, Referat Stadtarchäologie

Redaktion: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Gruber, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Pink House Studio

Anzeigenverwaltung: Karin Fischer Ausserer, Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Gruber

Friedrich-Schmidt-Platz 5, A–1082 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 81 157

E-Mail: biblioarchae@m07.magwien.gv.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16

A–1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax (+43) 1/544 03 199

<http://www.phoibos.at>, office@phoibos.at

Kurzzitat: FWien 10, 2007

Alle Rechte vorbehalten

© Magistrat der Stadt Wien, MA 7 – Kultur, Referat Stadtarchäologie

ISBN 978-3-901232-89-3, ISSN 1561-4891

Wien 2007

Inserentenverzeichnis

Wiener Stadtwerke

43